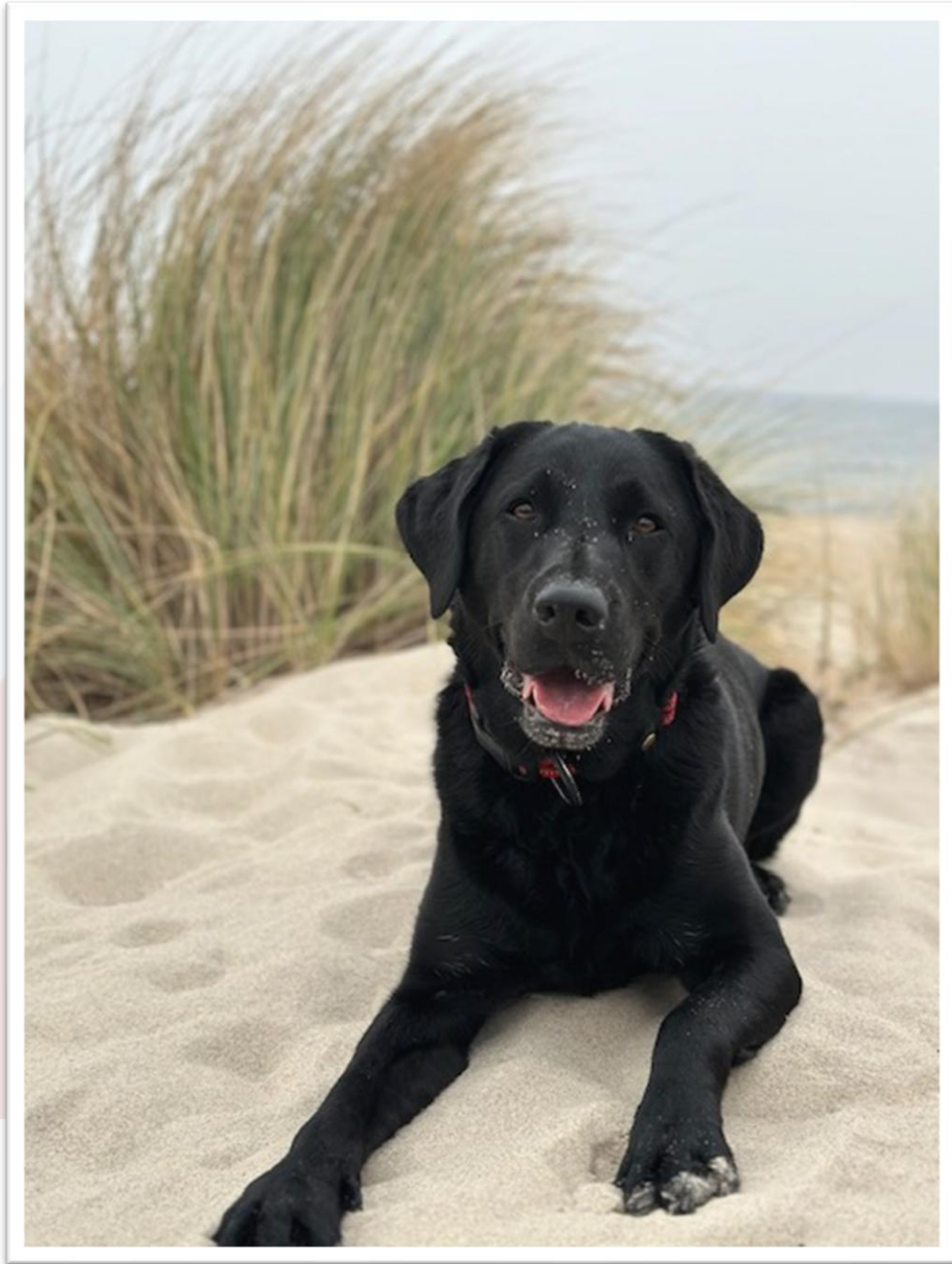


## Konzeption der tiergestützten Pädagogik in der Kita Rappelkiste




Ronja



## **Einleitung**

„Der junge Mensch braucht seinesgleichen – nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum.

Man kann ihn auch ohne das alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder auch auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt.“  
Alexander Mitscherlich



Ein Schwerpunkt in den Hamburger Bildungsempfehlungen ist der Umgang mit der Natur und der Umwelt. Die Kinder erforschen diese mit großer Neugier und allen Sinnen. In unserer pädagogischen Arbeit ziehen wir stets die jahreszeitlichen Veränderungen der Natur mit ein und bringen den Kindern die Vielfalt der Natur und den Tieren näher. Gerade die Kinder in der Großstadt haben immer seltener Kontakt zu den klassischen Haustieren. Dies ist auch der gedrängten Wohnsituation in kleinen Wohnungen geschuldet. Um den Kindern wieder einen Zugang zu echten Tieren zu ermöglichen, haben wir uns für die tiergestützte Pädagogik in unserer Kita entschieden. Wir haben uns für den Einsatz eines Hundes entschieden, da dieser als sehr gut erziehbar gilt, mit den Kindern in Kommunikation/Interaktion gehen kann und den Kindern in ihrer Lebenswelt vielfach begegnet.

Uns ist wichtig, dass die Kinder nicht nur mit dem Hund spielen, sondern den artgerechten Umgang mit dem Tier lernen. Eventuelle Ängste können so abgebaut werden. Der Hund soll nicht als Spielzeug wahrgenommen werden, sondern als individuelles Lebewesen. Gleichzeitig lernen die Kinder Verantwortung und Fürsorge für das Tier zu übernehmen.

## **Voraussetzungen für den Einsatz in der Kita**

Die in der Kita eingesetzten Hunde sollten:

- Ein soziales Wesen haben
- Interesse an Kindern zeigen
- Kontaktfreudig sein
- Ein hohes Maß an Stress – und Lautstärkeresistenz haben
- Enge und vertrauensvolle Bindung zur HalterIn haben
- Kein Aggressionspotenzial haben – ruhig und ausgeglichen sein
- Körperkontakt mögen
- Aufmerksam sein
- Abrufbar, besonders in ungewohnten Situationen



### **Voraussetzungen für die HundeführerIn**

Eine fundierte Ausbildung von Hund und HalterIn ist die Grundvoraussetzung für den pädagogischen Einsatz in der Kita. Diese Ausbildung ist über die „Projekthunde Deutschland“ erfolgt und wurde erfolgreich abgeschlossen. Der entsprechende Nachweis in Form eines Zertifikates liegt vor und ist jederzeit im Kitahund-Ordner einsehbar. Hund und HalterIn sollten vor dem ersten Einsatz in der Kita die wichtigsten Grundlagen der Ausbildung erlernt haben. Zu dieser grundlegenden Erziehung gehört u.a. ein sicherer Rückruf, der Umgang mit verschiedenen Menschen/größeren Gruppen und Situationen, das Wissen /Erfahrung der HalterIn über die individuellen Bedürfnisse und die Körpersprache des Hundes. So kann in jeder Situation adäquat zur Sicherheit der Kinder und des Hundes reagiert und gehandelt werden. Wichtig ist auch, dass die Ausbildung gewaltfrei und nach dem Prinzip der positiven Verstärkung erfolgt.



### **Voraussetzungen für den Aufenthalt in der Kita**

Der Hund hat seinen festen Platz im Bürotrakt. Dieser dient als Rückzugs – und Ruheort, wenn der Hund nicht im „Einsatz“ ist. Der Hund kann sich dort vor und nach den Einheiten kurz akklimatisieren, bevor es in die Gruppe bzw. nach Hause geht. Hier haben die Kinder keinen Zutritt, der Hund kann sich ungestört ausruhen. Der vorgesehene Nebenraum des Büros ist durch eine Tür zu den anderen Räumen abgetrennt und bietet so maximale Ruhe. Der ausgebildete Hund darf sich nur in Begleitung der Hundeführerin in den vorgesehenen Räumlichkeiten der Kita aufhalten. Dies sind die Räumlichkeiten, die von unserer Vorschulgruppe genutzt werden. Von den Sanitär – und Küchenbereichen wird der Hund ferngehalten, auch ist der Hund während den Mahlzeiten nicht in den Kitaräumen anwesend. Sollten sich in der Gruppe Kinder befinden, die allergisch auf den Hund reagieren oder große Ängste in Bezug auf den Hund haben, wird der Hund von den Kindern ferngehalten.

Alle Eltern wurden schriftlich über die Arbeit mit dem Hund in unserer Kita informiert. Im Zuge dessen erfolgte auch eine nochmalige Abfrage zu vorhandenen Tierhaarallergien und evtl. Ängste der Kinder, die mit dem Hund arbeiten werden. Die Eltern geben ihre schriftliche Einverständniserklärung ab, nur so dürfen die Kinder mit dem Hund in Kontakt kommen. Der Hund und die Hundehalterin werden den Eltern der Vorschulkinder auf einem Elternabend vorgestellt. Die Fördermöglichkeiten und Ziele der tiergestützten pädagogischen Arbeit werden hier intensiv erläutert.

Sollte es weitere Fragen, Interesse oder auch Ängste an der tiergestützten pädagogischen Arbeit geben, stehen wir jederzeit für Einzelgespräche zur Verfügung. Die Arbeit mit dem Kitahund wird auf der gruppeneigenen Pinnwand für alle Eltern transparent sichtbar sein. Nach Beendigung seines Einsatzes wird der Hund nach einer kurzen Erholungspause umgehend von der Hundehalterin nach Hause gebracht.



## Hygienische und gesetzliche Voraussetzungen

Die im Infektionsschutzgesetz vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen für Kindertagesstätten werden in unserem Haus umgesetzt, um eine gesundheitliche Gefährdung der Kinder und Erwachsenen auszuschließen. Entsprechende Hygienepläne sind vorhanden, werden umgesetzt und regelmäßig kontrolliert. Des Weiteren wurde ein konkreter Hygieneplan zur Anwesenheit und Einsatz des Hundes in der Kita erstellt und findet Anwendung. Alle Pläne sind im Kitahund-Ordner hinterlegt.



In den Hamburger Rahmenbedingungen ist ein Hund in der Kita gestattet, wenn dieser für besondere pädagogisch angeleitete Angebote eingesetzt wird.

## Hygiene

Der Hund muss frei von für Menschen ansteckenden Krankheiten sein.


- Vollständiger Impfschutz ist vorhanden.
- Eine regelmäßige Vorstellung beim Tierarzt.
- Regelmäßige Kontrolle und Behandlung von Parasiten (Zecken, Läuse, Flöhe...).
- Sauberes hundegeeignetes Spielzeug – das Spielzeug der Kinder wird von dem Hund ferngehalten.
- Händewaschen nach dem Kontakt mit dem Hund.
- Kein Lecken des Hundes im Gesicht der Kinder.
- Regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten und nach dem Einsatz des Hundes
- Die Näpfe werden täglich gereinigt.
- Die Decke des Hundes wird regelmäßig gereinigt, bei starker Verschmutzung unverzüglich.
- Das Hundespielzeug und Arbeitsmaterial werden separat gelagert und regelmäßig gereinigt.
- Der Hund wird gesund und artgerecht ernährt.
- Der Hund wird regelmäßig gewaschen und gebürstet.
- Alle Unterlagen bezüglich Kontrollen und Behandlung, Impfschutz sind im Kitahund-Ordner hinterlegt und jederzeit einsehbar.



## Formale Voraussetzungen

Die Versicherungsunterlagen, Arbeitszeitnachweise des Hundes, Impfnachweise und Gesundheitsbescheinigungen sowie das Zertifikat der Ausbildung sind im Kitahund-Ordner hinterlegt. Dieser befindet sich jederzeit griffbereit in der Kita und wird fortlaufend aktualisiert.

## Fördermöglichkeiten und Ziele



Die positive Wirkung von Tieren insbesondere auf Kinder ist schon seit langer Zeit bekannt.


Die tiergestützte Pädagogik soll sich ganzheitlich auf die kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Fähigkeiten der Kinder auswirken und diese fördern.

Mit dem Einsatz eines Hundes in der Kita werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder geschult. Der gemeinsame Umgang und die Pflege des Hundes geben Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Einen lebenden Hund zu sehen und zu berühren ist für viele Kinder etwas ganz besonderes, da ihnen der Kontakt zu lebenden Tieren oftmals aufgrund der Lebenssituation bisher fehlt. Die Kinder nehmen das Tier mit all ihren Sinnen wahr: das weiche Fell, die Wärme und der individuelle Geruch. Gerade Hunde vermitteln wie kein anderes Tier Geborgenheit und Sicherheit. Sie kommunizieren durch ihre ausgeprägte Körpersprache mit den Kindern und regen diese zur verbalen und non-verbalen Kommunikation mit dem Tier an.


In der Arbeit mit dem Hund sollen vor allem Berührungängste abgebaut werden und Rücksicht auf die Befindlichkeiten des Tieres zu nehmen erlernt werden. Diese wahrzunehmen, zu beobachten und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen wird durch den regelmäßigen Umgang gefördert.

Die Kinder erleben eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls und Selbstvertrauen, wenn sie positive Erfahrungen im Umgang mit dem Hund erleben, indem sie Verantwortung übernehmen. Sie erleben sich als kompetent und verantwortungsbewusst.

Ein weiterer Bestandteil der Besuche ist die Ruhe und Geborgenheit, die die Kinder mit dem Hund erleben. Durch das Streicheln und z.B. Bürsten des Hundes kommen die Kinder körperlich zur Ruhe und fokussieren sich ganz auf ihre Handlung.



Im Umgang mit dem Hund gibt es Regeln, die für die Sicherheit von Kindern und Hund entscheidend sind. Diese werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und erklärt. Auch verschiedene Kommandos werden mit den Kindern besprochen.




Der Angstfreie und richtige Umgang mit dem Hund ist auch als Prävention vor Bissverletzungen zu sehen.

Neben dem Besuch in der Gruppe gehen die Kinder mit dem Hund auch spazieren und beobachten das Verhalten des Tieres in der Natur. Hier können sie auch die gelernten Handzeichen und Kommandos ausprobieren und festigen.



### **Sprachförderung**



Im Kontakt mit dem Hund erweitern die Kinder ihren Wortschatz und legen Ängste bei der Kommunikation miteinander schnell ab. Dies ist gerade für Kinder wichtig, die nicht muttersprachlich deutsch sind und/oder sehr schüchtern sind. Oft fällt es ihnen leichter mit einem Tier zu kommunizieren, da dieses keine Erwartungshaltung an sie hat.

Die vertrauliche Atmosphäre ist die Basis einer erfolgreichen Sprachförderung - wer sich wohlfühlt hat keine Scheu zu sprechen.

Auch merken die Kinder schnell, dass der Hund auf sie und ihre Kommunikation reagiert. Sie erleben, dass sie mit ihrer Kommunikation erfolgreich sind, und der Hund auf sie reagiert. Die Kinder erlernen einige Kommandos mit unterlegten Gesten, so dass die Kommunikation trotz vielleicht noch unverständlicher sprachlicher Äußerung erfolgreich ist.

- Ängste vor dem Sprechen in der Gruppe werden abgebaut
- Sprachanlässe werden geschaffen
- Zuhören können
- Wissen aneignen
- Fragen stellen
- Wortschatz erweitern und Sprachverständnis fördern
- Sinnes – und Körperwahrnehmung werden gestärkt
- Stimme wird gestärkt (Kommandos geben, bestimmt und laut sprechen)
- Gefühle und Bedürfnisse bei sich und dem Hund erkennen und benennen
- Grammatik festigen durch Wiederholung
- Merkfähigkeit schulen durch wiederkehrende Aufgaben
- Konzentrationsfähigkeit fördern
- Grob – und Feinmotorik schulen (Kommandogesten, kämmen, Aufbau von Bewegungsspielen, miteinander spielen)
- Bewegungsfreude fördern
- Den anderen Kindern von ihren Erlebnissen berichten



## Besuch in der Gruppe

Der Kitahund kommt bei uns in der Vorschulgruppe zum Einsatz.

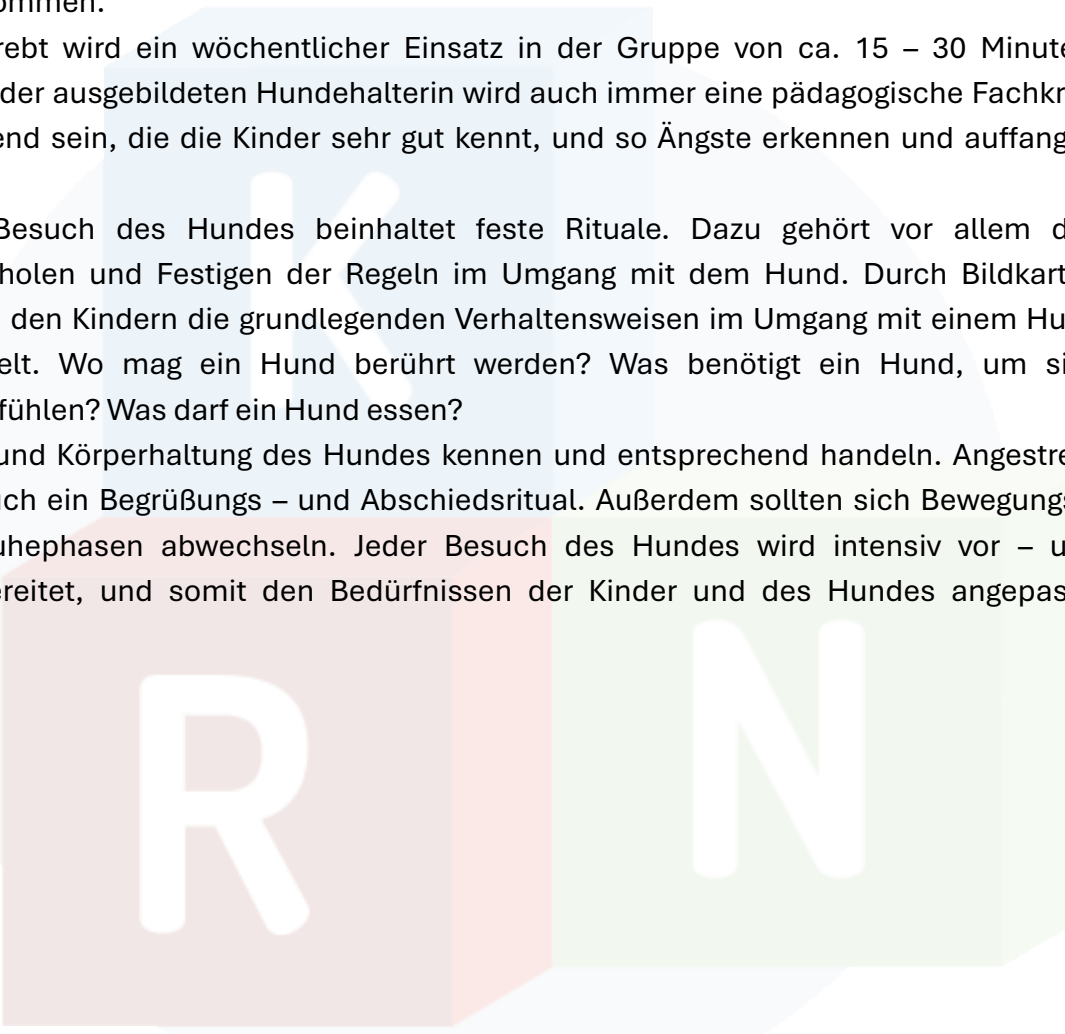
Die Gruppe besteht zurzeit aus 13 Kindern im Alter von 5 – 6 Jahren. In der Zeit zwischen 9 – 11 Uhr wird der Kitahund zum Einsatz kommen.

Es gibt auch die Möglichkeit, die Gruppe zu trennen, damit eine intensivere Arbeit in der Kleingruppe erfolgen kann. Spaziergänge werden auch mal mit der ganzen Gruppe unternommen.

Angestrebt wird ein wöchentlicher Einsatz in der Gruppe von ca. 15 – 30 Minuten. Neben der ausgebildeten Hundehalterin wird auch immer eine pädagogische Fachkraft anwesend sein, die die Kinder sehr gut kennt, und so Ängste erkennen und auffangen kann.

Jeder Besuch des Hundes beinhaltet feste Rituale. Dazu gehört vor allem das Wiederholen und Festigen der Regeln im Umgang mit dem Hund. Durch Bildkarten werden den Kindern die grundlegenden Verhaltensweisen im Umgang mit einem Hund vermittelt. Wo mag ein Hund berührt werden? Was benötigt ein Hund, um sich wohlfühlen? Was darf ein Hund essen?

Mimik und Körperhaltung des Hundes kennen und entsprechend handeln. Angestrebt wird auch ein Begrüßungs – und Abschiedsritual. Außerdem sollten sich Bewegungs – und Ruhephasen abwechseln. Jeder Besuch des Hundes wird intensiv vor – und nachbereitet, und somit den Bedürfnissen der Kinder und des Hundes angepasst.





**Anlage**

**Einverständniserklärung zur Teilnahme an der  
hundgestützten Pädagogik**



Name des Kindes \_\_\_\_\_

Hiermit erteile ich/erteilen wir die Erlaubnis für mein Kind,  
an den tiergestützten Aktivitäten in der Kita teilzunehmen  
und mit dem Hund in Kontakt zu kommen.

ja ( )    nein ( )

Ich versichere/wir versichern, dass bei unserem Kind  
keine Tierhaarallergie festgestellt wurde.

ja ( )    nein ( )

Mein/unser Kind hat regelmäßig Kontakt/Erfahrungen  
mit Hunden.

ja ( )    nein ( )

Mein/unser Kind hat negative Erfahrungen mit Hunden  
gemacht.

ja ( )    nein ( )

Ich erteile/wir erteilen hiermit die Erlaubnis, die Aktivitäten  
mit dem Hund in Form von Fotos – und Videoaufnahmen  
zu dokumentieren.

ja ( )    nein ( )

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift der Erziehungsberechtigten \_\_\_\_\_

